

AM SAVIGNY-PLATZ, BERLIN

Dreiste Angebote
unterm Gedonner der S-Bahnzüge:
Lampen und Bücher - das gehört zusammen.
Anzügliches Augenspiel en passant.
Du kamst
aus einem preiswerten Bildband
irreal wie Fotografien so sind. Und
verschwandest in jener Freudianischen Gasse
zwischen dem erhabenen Gleiskörper
und altberliner Putzgebröckel.
Ein flinker Leib, ein hochgemuter Schritt,
gebenedeit wie alle deinesgleichen.
Doch was zurückkehrt, ist hinfällig
und fußlahm. An deiner Seite
ist der letzte Geliebte
ein struppiger Terrier. Und das Lichthaus "Arno"
leuchtet dir heim
in eine unfassbare Endlichkeit.



METROPOLIS

In der Menagerie der Stadt
werden die Dompteure zahm und die Bestien
beherrschen die Straßen. Mich wundert,
dass aus öffentlichen Brunnen
kein Blut quillt. Und dass
die Laternen nicht mit Selbstmördern
dekoriert sind. Reichlich nackte Frauen
bieten Fleisch an
zum sofortigen Verbrauch. Und in
unzähligen und gewaltigen Sarkophagen
aus purem Glas täuschen Leichname
Dasein vor. Bauten
streben gnadenlos himmelwärts.
Ströme eiliger Gefährte enthalten
plastische Figuren ohne Leben: das
ist längst entflohen, vielleicht
auf einen Dachboden, in einen
alten Koffer, dem Wächter von Bildern,
als Beweis
wie wahr es einst gewesen war.

